

Werschezer Volksblatt.

93

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:
Werschezer und Umgebung:
ganzzährig Kronen 8.—
halbjährig . . . 4.—
vierteljährig . . . 2.—
Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

In- und Ausland:
ganzzährig Kronen 10.—
halbjährig . . . 5.—
vierteljährig . . . 2 50

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Werschezer

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.
Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 33

Sonntag den 26. April 1908

V. Jahrgang.

Was Apponyi vorbereitet.

Mehr verleumdet und verdächtigt wie Graf Albert Apponyi wurde noch kein Staatsmann Ungarns. Schon bei seinem ersten Auftreten im Parlamente heftete sich die Mißgunst eines gewissen Theiles der öffentlichen Meinung an jedes seiner Worte und an jede seiner Handlungen und diese geleitete ihn durch seine ganze politische Laufbahn, die vorläufig in eine der höchsten und wichtigsten Staatsämter, ins Kultusministerium mündete, um in absehbarer Zeit wahrscheinlich eine Fortsetzung bis zur höchsten Spitze im ungarischen Staatsleben zu erhalten. Was wurde nicht Alles diesem außerordentlichen Manne unterschoben! Was politischer Haß nur zu erdenken vermochte, mit allem wurde Graf Apponyi bedacht, Alles wurde gegen ihn in Anwendung gebracht, um ihn aus dem öffentlichen Leben des Vaterlandes zu verdrängen, das ohne Graf Apponyi heute schon vielleicht zu einer Provinz Oesterreichs mit einem gewissen Maß von Autonomie hinabgedrückt gewesen wäre. Ohne jede Uebertreibung: mehr verleumdet und verdächtigt wie Graf Apponyi wurde kaum noch ein zweiter ungarischer Staatsmann und ebenso darf daher auch gesagt werden, daß keinem zweiten ungarischen Staatsmann mehr Unrecht zugefügt wurde, wie ihm.

Denn, daß es ein unverzeihliches Un-

recht war, was man gegen ihn in Wort und Schrift und in Handlungen gethan hat, das beweist seine ganze öffentliche Thätigkeit, die ihn gerade als das Gegenheil dessen erscheinen läßt, als wofür er von ohnmächtigen Gegnern ausgeschrien wurde; das beweisen ferner die Ereignisse der letzten Jahre, die seine Stellungnahme und seine Kämpfe vollkommen rechtfertigen, und das beweisen hauptsächlich seine Schöpfungen als Kultusminister. Wir wollen nicht die bisherige Thätigkeit schildern, sondern weisen nur auf zwei seiner Reformen hin: auf die Regelung der Lehrergehälter, und auf das Schulgesetz, das die Bewunderung aller Fachmänner Europas gefunden hat und eine mächtige Waffe gegen alle staatsfeindlichen Umtriebe in den Schulen und konfessionellen Lehranstalten bildet und als solche sich auch bewähren wird.

So Vieles Graf Apponyi auch bisher als Kultusminister geleistet und geschaffen, es ist wenig zu nennen im Verhältnisse zu dem, was er jetzt vorbereitet und was zum größten Theil für die legislative Erledigung schon fertiggestellt ist. Da ist zunächst die so lange versprochene und immer wieder unterbliebene Katholikenautonomie. Diese ist nahe zur Verwirklichung und sie wird auch ganz gewiß zur Wahrheit werden. Da ist ferner die Regelung der katholischen Kongrua, die bisher bloß als Lockspeise für den Klerus gedient hat, jetzt

aber vor der Verwirklichung steht. Ferner wird Graf Apponyi die Beträge durch die Gesetzgebung feststellen lassen, die im Sinne des G.-N. XX: 1848 zur Unterstützung der beiden protestantischen, der sächsisch-evangelischen, der Siebenbürger unionistischen und der israelitischen Kirchengenossenschaften dienen sollen. Außerdem bereitet er die Regelung der israelitischen Gemeinden, die Entwicklung des Unterrichtswesens, und die Einführung des landwirtschaftlichen Volksschulunterrichtes vor. Es werden Gesekentwürfe vorbereitet, womit das unberechenbare Tragweite besitzende System des unentgeltlichen Schulunterrichtes durchgeführt und in allen, auch in den konfessionellen Schulen das Schulgeld abgeschafft werden soll. Ferner sollen die Bürgerschulen reorganisiert, und die Bezüge der Professoren neugeregelt werden.

Man sieht also, daß der Idealist Apponyi, den seine Reider und Gegner als unfähig für schaffende Arbeit hingestellt haben, keinen unerreichbaren Idealen nachjagt, sondern arbeitet und für sein Vaterland Großes vorbereitet. Und merkwürdig: der „klerikale“, „antisemitische“, der „Jesuitenzögling“, den die schreibende und schreiende Meute des Liberalismus Jahrzehnte hindurch daran zu hindern mußte, daß er seine Fähigkeiten auch praktisch in den Dienst seiner Nation stelle, den sie als Feind der Protestanten und Juden und als geschworenen Gegner allen freiheit-

Liebe.

Stizze aus dem Leben von L. Vengyel.

Die Hausglocke kündigte endlich die Ankunft des erwarteten Gastes an. Martha brachte die Spitzen ihres Morgenkleides in Ordnung, öffnete die Salonthür und umarmte ihre Schwägerin.
„Gott sei Dank, daß Du schon da bist! — Bist Du nicht von der Fahrt sehr abgespannt?“ fragte sie in herzlichem Tone.

Und während sie mit Zärtlichkeiten ihre Schwägerin überhäufte, blickte sie mit durchdringlichen Blicken auf die in Trauerkleider gehüllte, bleiche Frau. Ihr Blick war immer so wie der eines heiteren Kindes, das sich immer und jeder Kleinigkeit wegen freut. In ihrem eigenen und dem Interesse der echten Weiblichkeit, trachtete sie, sich diesen kindlich staunenden und fragenden Blick zu erhalten. Und solche Blicke hatte sie auch für ihren Mann, wenn sie ein neues Kleid verlangte und mit solchen Blicken nahm sie auch die kühnsten Anspielungen ihrer Anbeter entgegen. Diesen Blick hatte sie sich im Alter von fünfzehn Jahren eingeübt und seither unterließ sie es niemals, von ihm Gebrauch zu machen, wenn sie es für angezeigt hielt.

„Martha ist ein Kind“, sagte ihr Mann, „ein süßes Kind, das für die ernstesten Seiten des Lebens keinen Sinn hat. Und so ist es gut, denn die Lebensorgen sind für die Männer geschaffen. Martha würde ich es vergebens sagen, daß unsere Geldmittel für dieses oder jenes nicht ausreichen, denn das unschuldige Kind wiederholt hartnäckig seine Wünsche.“

Dies pflegte er seiner Schwester zu sagen, wenn sie beisammen waren. —

Die schöne Frau hörte ihr mit jenem traurigen Lächeln zu, das man nur auf den Lippen feinfühligster Frauen, die viel zu leiden haben, zu sehen pflegt. Jetzt ließ sie sich streicheln und glätten und lauschte ihren Trostworten:

„Arme Irma, Du hast viel mitgemacht! — das war schrecklich — das Herz blutete mir, daß ich nicht zu Dir fahren konnte. — Hast Du viel gelitten?“

„Ich habe es überstanden“, sagte die bleiche Frau.
„Das ist ja schrecklich! — Den Mann zu verlieren. — Nein, ich kann gar nicht daran denken, denn —“

Sie zitterte wie Espenlaub.
„Meine Liebe, rege Dich nicht auf, das hat keinen Sinn“, beruhigte sie ihr Mann.

Martha warf einen vorwurfsvollen Blick auf ihn.

„Gott, das ist leicht gesagt: Rege Dich nicht auf. — Freilich, Ihr seit hartnäckig. Ich — ich bemundere Irma's Seelenkraft. Ich würde einen solchen Schlag nicht erleben. Nein, nein, ich weiß es mit voller Bestimmtheit, daß ich zu Grunde ginge.“

„Man stirbt niemals an dem Tode eines Andern“, entgegnete Irma still.

Martha blickte sie erstaunt an.
Ihr Mann bemerkte rasch: „Lassen wir das. Irma braucht Ruhe.“

„O, jedenfalls“, sagte Martha, die Schwester ihres Mannes umarmend. „Du wirst Dich wohl bei uns fühlen, wie in Deinem eigenen Heim. — Du weißt ja, daß wir Dich lieben.“

„Ich weiß es. Ich bin Dir auch für Deine Güte dankbar, aber ich will sie nicht lange in Anspruch nehmen. Ich will selbst für meinen Lebensunterhalt sorgen und —“

Ihr Bruder bemerkte rasch: „Quäle Dich nicht mit solchen Dingen. Unser Haus soll Dein Heim sein. Das hat auch schon Martha gesagt. Wir werden glücklich sein, Dir immer unter die Arme greifen zu können.“

Sie versuchten von gleichgiltigen Dingen zu sprechen, aber es ging durchaus nicht. Nach dem Essen ging er fort und die zwei Frauen blieben allein. Martha ließ ihre Schwägerin neben sich niederlegen und fragte sie besorgt: „Sage, meine Liebe, ist Dir wirklich nichts nach Deinem Manne geblieben?“

„Nichts. Was wir gehabt haben, hat sein zweijähriges Siechthum verschlungen.“

„Freilich. Im Winter in Egypten, im Sommer ein Lustort — Wie habt Ihr das bestreiten können?“

„Wir haben auch etwas erspartes Geld gehabt und —“

„Nun?“

„Und ich habe auch französische und englische Lektionen gegeben.“

„Ihr habt ja eine gesellschaftliche Position eingenommen.“

„Glaubst Du, daß ich an die gesellschaftliche Position gedacht habe? Es hatte sich ja um das Leben meines Mannes gehandelt.“

„Und das —“
„Das ist das Wenigste, was wir für einen Mann thun können, an den wir unser Leben geknüpft haben.“

lichen Fortschrittes verschrien haben, — gerade dieser Graf Apponyi verwirklicht jetzt all das, was der Tisza'sche Liberalismus nur versprochen, nur als Lockspeise für die leichtgläubigen Massen in Aussicht gestellt hat; gerade dieser Graf Apponyi wird im Sinne der 48-er Gesetzgebung allen Konfessionen zu ihrem Rechte verhelfen.

Hundschau.

Die Offiziersgagen-Erhöhung.

Wie aus Wien berichtet wird, nehmen Kriegsminister F. M. v. Schönau und Minister des Aeußern Baron Lehrenthal in der Frage der Offiziersgagenerhöhung einen identischen Standpunkt ein und werden, sobald die Frage nicht im Sinne der Erklärungen, welche die Minister vor der österreichischen Delegation abgegeben haben, eine Lösung erfährt, die Konsequenzen aus dieser Eventualität ziehen. Beide Minister werden solidarisch vorgehen. Wie weiter verlautet, dürfte in dem am 30. d. stattfindenden Kronrath die endgiltige Entscheidung nicht fallen, vielmehr wird eine solche erst für Mitte Mai erwartet. Keinesfalls jedoch wird vor der Abfassung des Besuchs der deutschen Bundesfürsten eine Klärung der Situation erfolgen.

Demonstrationen gegen die Civilehe.

Im Nyitraer Komitat mehrten sich im Bägelyer Kreise die Fälle, daß die Slovaken bei den standesamtlichen Eheschließungen die Unterschrift des Protokolls verweigern. In Csepe und Lékete forderten die Geistlichen das Volk direkt auf, so vorzugehen, weil die Unterfertigung des Eheschließungsprotokolls der katholischen Religion zuwiderlaufe.

Erledigtes Abgeordnetenmandat.

Infolge Ernennung des Abgeordneten Dr. Georg Mehrebeczky zum Obergespan der Städte Bercsz und Pancsova, wird nun das Abgeordnetenmandat von Nagyberegna frei. Der Zentral-Wahlaußschuß des Komitates Ung hat beschlossen, die Wahl für diesen Bezirk am 30. April vorzunehmen.

Ein Protest gegen serbische Schulbücher.

Die serbischen Blätter richten heftige Angriffe gegen den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgách, weil er im Laufe eines Privatgesprächs den Ministerpräsidenten Bastics aufmerksam gemacht hat, daß in den serbischen Schulbüchern Bosnien, ein Theil von Kroatien und einige südslawische Komitate als zu Italien gehörig bezeichnet werden.

„Ja, Du hast recht, Du bist eine großmüthige Seele.“

Die trauernde Frau entgegnete in aufgeregter Tone, als wenn ihr die Anerkennung wehe gethan hätte: „Ich bitte Dich, sprechen wir nicht davon. Ich weiß nicht, ob das eine großmüthige Seele ist, die sich Ehrlosigkeit und Ver-rath nicht zu Schulden kommen läßt?“

„Aber, meine Liebe, Du darfst mich nicht mißverstehen. Ich wollte ja nicht das sagen, sondern —“

„Nun?“

„Ich hörte, Du warst als Mädchen in einen anderen Mann verliebt, der Dich nicht heirathen konnte.“

Irma bemerkte in ruhigem Tone:

„Ja. So ist's!“

„Und Du bist nur eine sogenannte Versorgungsehe eingegangen. — Verzeihe, wenn Dich meine Worte verletzen.“

„Sie verletzen mich nicht, denn Du hast die Wahrheit gesprochen.“

„Sei mir nicht böse, wenn ich so rücksichtslos bin, aber siehst Du, meine Schwester Marie hat einen Freier, den sie nicht liebt und ich will Dein Beispiel vorführen. Auch in solchen Ehen kann es zu heißer Liebe kommen. Nur die hingebungsvollste Liebe ist solcher Opfer fähig.“

„Spreche nicht mehr von Opfern. Was ich gethan habe, hätte auch jede andere Frau gethan. Was aber die Liebe betrifft, suche Aemanden mit meinem Beispiele zu überzeugen denn —“

„Nun?“

„Ich habe meinen Mann niemals geliebt.“

„Irma! Aber den Andern —“

„Den Andern will ich nicht mehr sehen.“

Verwaltung der serbischen Kirchengüter.

Der serbische Kirchenkongreß hat ein neues Statut für die Verwaltung der serbischen Kirchengüter ausgearbeitet, welches seitens der Regierung genehmigt worden ist. Laut diesem Statut sind sämtliche Pachtverträge und Rechnungen behufs Genehmigung zu unterbreiten. Diese weitestgehende Ingerenz der Regierung erregt bei einem großen Theile der Serben lebhaften Meßens und diese Frage dürfte auf dem nächsten Kirchenkongreß zur Sprache gebracht werden.

Rußland und die Türkei.

Im Kaukasus sind beunruhigende Nachrichten über das Vordringen türkischer Truppen eingetroffen. Der Statthalter des Kaukasus ersucht um die Mobilisirung der Truppen.

Spannung zwischen Rußland und Japan.

Die Beziehungen zwischen Rußland und Japan haben sich in der letzten Zeit verschlechtert. Ein Symptom hierfür ist der Abbruch der russisch-japanischen Verhandlungen bezüglich des Fischereirechtes, doch spielen auch noch andere Fragen mit. Im Zusammenhang mit der Verschlechterung der russisch-japanischen Beziehungen steht die zunehmende Spannung zwischen China und Japan.

Von Nah und Fern.

Die deutschen Bundesfürsten in Wien.

Der Empfang der deutschen Fürstlichkeiten am 7. Mai in Wien wird sich großartig gestalten. Das deutsche Kaiserpaar trifft am 7. Mai auf dem Penzinger Bahnhof ein und wird vom Kaiser-König Franz Joseph, allen Erzherzogen und den deutschen Bundesfürsten, die bereits am Vorabend des 7. Mai in Wien eintreffen, erwartet. Vom Bahnhof bis zum Schönbrunner Schloß wird ein großer Theil der Wiener Garnison Spalier bilden. Sämtliche Bundesfürsten werden von Mitgliedern des Herrscherhauses empfangen werden und bei jedem Empfang wird eine Ehrenkompanie aufgestellt sein. An der Audienzfahrt werden vierzehn Persönlichkeiten theilnehmen.

Der geistesranke König von Bayern.

Am 27. d. begehrt der bayerische König Otto I. seinen 60. Geburtstag; er begehrt ihn in dem abgelegenen Schloßchen Fürstenried bei München, in welchen er nunmehr schon 30 Jahre in geistiger Unmachtung, doch sonst bei körperlicher Gesundheit verbringt. König Otto ist am 27. April 1848 geboren; er war von den beiden Söhnen des bayrischen Königspaares Maximilian II. und dessen Gemahlin Maria, der nachgeborene und kam zwei Monate zu früh zur Welt, wohl infolge eines jähen Schrecks, der die damals 22jährige Königin in den revolutionären

Was er aber von meinen Gefühlen geraubt, das ist fein. Das kann ich ihm nicht mehr wegnehmen und auch nicht einem andern geben.“

„Und Dein Mann wußte dies?“

„Ich war bestrebt, ihn davon nichts ahnen zu lassen. Ich benahm mich immer so, daß er keine Ursache gehabt hat, sich zu beklagen.“

„Und warst Du dessen fähig?“

„Meine Pflicht zu erfüllen? Wer dessen nicht fähig ist, verdient nicht die Achtung der Menschen. Es gibt wenig Dinge, auf die ich stolz bin, und es gibt noch weniger, die ich ernst nehme, aber daß ich menschlich gehandelt habe, darauf war ich immer stolz und meine Pflichten habe ich immer ernst genommen.“

Martha erhob sich von ihrem Sitze und sagte in sehr kaltem und überlegenem Ton: „Eine gute und brave Frau liebt ihren Mann! Denn nur das hat einen Werth. Und wenn ich meinen Mann so täuschen würde, wie Du Deinen Mann getäuscht hast, so —“

Als Martha Abends mit ihrem Mann allein war, sagte sie unumwunden: „Irma ist ein herzloses, kaltes Geschöpf.“

„Irma hat immer ihre Pflicht erfüllt,“ nahm er sie in Schutz.

„Pflicht! Pflicht! Das ist ein abscheuliches Wort! Pflicht ist ein leerer Begriff, die Frau muß ihren Mann lieben. Jetzt weiß ich schon, warum er zu Grunde gegangen ist.“

„Aber Martha —“

„Die Männer brauchen ein warmes Heim, ein hingebungsvolles Frauenherz. — Nicht wahr, Du machst mir ein neues Kleid für den Ball der Maroffy's?“

„Aber, meine Liebe, Du weißt ja, daß das jetzt nicht geht.“

Tagen überfiel; er zeigte sich sehr schwächlich entwickelt und wurde von den Aerzten als nicht lebensfähig erklärt. Er wuchs indes zu einem anmuthigen Kinde heran. Die Erziehung des Prinzen war eine strenge — vielleicht zu strenge. Bei Ausbruch des Krieges 1866 reiste Otto in das Hauptquartier ab. Nach Berichten von Augenzeugen sah man ihn mehrmals an bedrohten Punkten; er zeigte Muth und große Entschlossenheit, verblieb dabei aber immer in heiterer Stimmung. 1870 sandte ihn sein Bruder — Ludwig II. war seit 1864 König geworden — wieder ins Feld, wo er im Hauptquartier König Wilhelms von Preußen einer Abtheilung des Generalstabes zugetheilt wurde. Hier erregte er indes durch Reden und Handlungen unliebsames Aufsehen, insolge dessen er sich auf Schloß Nymphenburg begeben mußte. Seine jetzt häufiger gemordeten Wohnvorstellungen machten, um öffentliche Auftritte zu vermeiden, eine strenge Ueberwachung nöthig. Trotdem ereigneten sich noch mehrere peinliche Zwischenfälle und er wurde dann in das Luftschloß Schleißheim gebracht, woselbst er bis 1878 verblieb, um dann dieses mit Fürstenried zu vertauschen, das er bis heute bewohnt. Bis vor 13 Jahren noch hatte Otto Spazierfahrten in der Umgegend gemacht, seitdem aber beschränkt sich sein Aufenthalt ausschließlich auf das mit hohen Mauern umgebene Schloß mit seinem Park, in welchen er an schönen Tagen sich ergeht; da kommt es dann noch vor, daß man über die Mauern hinaus seine Kommando- oder je nach seiner Laune auch zornige Worte hört. Dieses Fleckchen Erde in seinem ganzen schönen Königreich ist ihm geblieben. Als König Ludwig II. auf hohem Katastroph in der Münchener Residenz lag (Juni 1886), da wurde in der Kammer Sitzung verkündet, daß „König Otto an Exaltations- und Depressionszuständen, an Sinnestäuschungen und geistiger Verwirrung leidet und keine Hoffnung auf Besserung besteht. Dieses Gutachten begründet die traurige Ueberzeugung, daß Se. Majestät auf Lebenszeit an der Ausübung der Regierung behindert sind.“

Mordanschlag auf König Manuel. Gegen das Leben König Manuel's wurde ein Mordanschlag entdeckt, der anlässlich der Eröffnung des Parlaments hätte zur Ausführung gelangen sollen. Es finden nun massenhafte Verhaftungen von Republikanern statt. Die republikanischen Blätter warnen die Regierung, nicht zu weit zu gehen, da Portugal sonst das gleiche Schicksal wie das französische Königreich erfahren würde.

Bombenattentat auf den Präsidenten von Guatemala. Auf den Präsidenten der Republik Guatemala in Centralamerika, Estrada Cabrera, wurden am 20. d., als er das Präsidialpalais

„Sage das nicht. Ein braver Mann dürfte dieses häßliche Wort niemals aussprechen. Und Du bist doch ein braver Mann, deshalb liebe ich Dich so sehr.“

Er lächelte. — Sie umarmte, berzte und küßte ihn. Auf seiner Stirne zeigten sich bedenkliche Runzeln und seine Augen schweiften verzweifelt umher. Was wird das Ende sein? Er ist unrettbar verloren, wenn das so weiter geht. Soll er die Wünsche nicht erfüllen? Sie ist ja ein Kind, das ihn für allmächtig hält, das von ihm Alles erwartet. — Und wen er sie auflären würde, so hätte er nichts gewonnen. Martha würde ihn nur mit großen Augen ansehen — Er, es ist schon alles eins —

Er stuzte. Er suchte auf einen Augenblick Alles zu vergessen. Martha setzte sich zu ihm, legte ihren Kopf auf seine Schulter und flüsterte ihm ins Ohr: „Mein theueres Kind, wenn Du wüßtest, wie oft ich an Dich denke. Manchmal bin ich so traurig. — Wären wir nur reich, daß Du nicht so viel arbeiten müßtest — Nicht wahr, die Arbeit und die Mühe ist Dir nicht zu viel?“

„Nein, nein —“

„Du bist liebenswürdig. Ich liebe Dich sehr. Ich kann nichts dafür, ich denke immer an Irmas Mann. Wie unglücklich mag er wohl an der Seite dieser kaltherzigen, liebelosen Frau gewesen sein. — Man kann sagen, was man will, es ist doch nur so am schönsten, wenn zwei Herzen sich lieben und sich verstehen, wie es bei uns der Fall ist — Also das Kleid, nicht wahr, Ja? Ach die Liebe, das ist etwas Schönes, etwas Großes —“

betreten wollte, mehrere Bomben geschleudert. Cabrera erlitt an der rechten Hand ernste Verletzungen. — Estrada Cabrera ist seit 8. Februar 1899 Präsident von Guatemala. Sein Mandat läuft im Jahre 1911 ab. Auf ihn wurde bereits im Juni 1907 ein Attentat versucht, das damals aber mißlang. — Es wurde festgestellt, daß fünf Kadetten aus der Umgebung Cabreras an dem Attentat beteiligt waren. Sie wurden bereits erschossen.

Campbell-Bannerman †. Der ehemalige englische Premierminister ist am 22. d. nach wochenlangem Siechtum einem Herzleiden erlegen. Er stand im 72. Lebensjahre. Seine Karriere war eine langsame und mühselige. Während Andere, die zu großen Erwartungen berechtigten, mit einem Satz ins Kabinett gelangten, mußte er sich eine ganze Weile in kleineren Stellungen gedulden. Erst als am 4. Dezember 1905 Balfour abdankte, wurde Campbell Bannerman, der Führer der Liberalen, an die Spitze des Kabinetts berufen. Er genoß allgemeine Achtung, und als er Anfangs dieses Monats infolge seiner Kränklichkeit zurücktrat, wurde ihm von Anhängern und Gegnern die ehrendste Würdigung zuteil.

Professor Schrötter gestorben. In Wien ist am 22. d. der weltberühmte Laryngologe Hofrath Leopold Schrötter einem Schlaganfall erlegen. Prof. Schrötter war der Sohn des berühmten Naturforschers Anton Schrötter. Als Kaiser Friedrich in San Remo am Todtenbette lag, wurde auch Prof. Schrötter zur Konsultation berufen und entspann sich zwischen ihm und einem englischen Laryngologen, der bezüglich der Krankheit des Kaisers entgegengesetzter Meinung war, eine große wissenschaftliche Debatte, welche damals großes Aufsehen erregte. Der Beginn der Bewegung zur Bekämpfung der Tuberkulose und die Errichtung der Heilanstalt „Alland“ ist ihm zu verdanken.

Zur Ermordung des Grafen Potocki. Die verhaftete Mutter des Mörders Szycynski begann am 21. d. mit dem Hungerstreik, um auf diese Weise, wie sagt, ihren Tod herbeizuführen. Da Frau Szycynski ohnedies bereits sehr geschwächt ist, wurde sie mittels Wagens in das Gefängnis hospital gebracht.

Ein Zwischenfall in der Sixtinischen Kapelle in Rom. Während der Messe, die vom Papste am Ostermontag im Beisein zahlreicher Andächtiger gelebt wurde, hat sich ein peinlicher Zwischenfall ereignet. An der Kommunion nahmen auch drei der israelitischen Konfession angehörende Personen theil, nämlich der Professor Dr. Feilbogen aus Wien mit seiner Gattin und Schwägerin Frau Ella Zwack. Dabei soll eine Verunglimpfung der Hostie stattgefunden haben. Das Sakrileg erregte begreiflicherweise die Erbitterung der Anwesenden. Als der k. u. k. Botschafter Graf Szecsen von dem Vorgange Kenntnis erhielt, sprach er sogleich im Vatikan seine Entrüstung über das Geschehene aus. — Dr. Feilbogen, seine Gattin und seine Schwägerin, die den Papst sehen wollten, hatten Zutritt zum Gottesdienste erlangt, und mit den kirchlichen Bräuchen nicht vertraut, richteten sie sich in ihrem Benehmen nach dem Verhalten der übrigen Anwesenden. Sie glaubten, an der Kommunionbank nur den Ring des Papstes küssen zu müssen, schämten sich zurückzugehen und empfangen aus der Hand des heil. Vaters die Hostie. Als die Hostie gereicht war, versuchte nun eine der Frauen, dieselbe mit dem Taschentuch aus dem Munde zu nehmen, verschluckte sie aber, als sie sich beobachtet sah. Die Fremden, welche hierauf durch einen Prälaten in die Sakristei geführt wurden, erklärten sich unter Entschuldigungen tief betroffen und befanden sich den ganzen Tag über in größter seelischer Aufregung. Dr. Feilbogen erklärte wiederholt seine Neigung zur Konvertierung. Der Papst war durch die Angelegenheit peinlich berührt.

Theaterbrand in Neßizza. Der 600 Personen fassende große Saal des „Hotel Bonnonia“ in Neßizza, in welchem auch eine Theaterbühne errichtet war, ist am 21. d. ein Raub der Flammen geworden. In der Nacht war in dem Saale eine Unterhaltung, die bis 5 Uhr Früh gedauert hatte. Um 6 Uhr brach das Feuer aus. Man glaubt, das Feuer sei durch Kurzschluß entstanden. Sämtliche Bühnenrequisiten sind durch den Brand vernichtet worden. Es gelang der Feuerwehr glücklicherweise, den Brand zu lokalisieren.

Eisenbahnunfälle infolge eines Orkans. Am 21. d. wüthete bis in die Abendstunden in der Gegend von Balkány ein furchtbarer Sturm,

der nicht nur zwischen den Eisenbahnstationen Balkány und Mokrin zahlreiche Telegraphenstangen umstürzte, Jahrburnde alte Pappelbäume ausriß, sondern auch einen Lastzug umstürzte, so daß mehrere andere Züge größere Verletzungen erlitten. Der Lastzug bestand aus einundzwanzig Waggons; der Zug stürzte nicht auf einmal um, sondern jeder einzelne Waggon separat. Von Szeged wurde ein Hilfszug abgesendet; der Budapest-Personenzug wurde durch die entgleisten Waggons an der Einfahrt nach Temesvár verhindert, desgleichen auch die andern Personenzüge. Die Passagiere traten die Weiterreise nach Temesvár mittelst Hilfszuges an. — In Gyertyámos wurde ein in der Nähe der Station befindlicher Lastwagen vom Sturme erfaßt und mit solcher Wucht fortgeschleudert, daß er erst in Homolha stehen blieb. — In Balkány hat der Orkan den Thurm der griech.-orient. Kirche umgestürzt; der Thurm stürzte auf das Dach der Schule.

Politische Prozesse. Das Budapest-Schwurgericht hat den Schriftfeger Moriz Fleischmann wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu neun Monaten Staatsgefängnis und 1000 Kronen Geldstrafe verurtheilt. — Vor dem Bozsonyer Schwurgericht begann die Verhandlung im Strafprozeß, welchen der ehemalige Ministerpräsident Stephan Tisa gegen den Sozialdemokraten Jakob Weltner wegen öffentlicher Verleumdung und die Staatsanwaltschaft wegen Aufreizung und Aufwiegelung angestrengt haben.

Wegen Hochverrath in Untersuchung. Aus Peterwardein wird gemeldet: Der vor einigen Tagen entlassene Jögling der Kadettenschule in Kamenicz, Ivan Mirkovic, wurde verhaftet, weil er am 10. d. in der Mannschaftskantine Unteroffiziere und Soldaten serbischer Nation vom Inf.-Reg. Nr. 17 aufforderte, im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sich auf die Seite Serbiens zu stellen, was ihm die Jöglinge der Kadettenschule in Kamenicz schon versprochen hätten. Mirkovic wurde dem Gerichtshofe in Mitrovicz eingeliefert.

Von Gendarmen zu Tode geprügelt. Der Hajmájer Landwirth Anton Beltenbach wurde unter dem Verdachte, ein Ferkel gestohlen zu haben, von den Gendarmen verhaftet. In der Gálosfaer Wachtstube begannen die Gendarmen ihn zu verhören. Wie das Verhör vorgenommen wurde, läßt sich aus dem Umstande ersehen, daß Beltenbach in Wachtstube starb. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Der Dänöser Raubmordprozeß. Am 22. d. begann vor dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk die Verhandlung gegen jene Zigeunerbanditen, die den Wirth auf der Dänöser Pusta und dessen Angehörige ermordet und ausgeraubt und eine Menge anderer Verbrechen verübt haben. Die Zahl der Angeklagten beträgt 18, die Zahl der Zeugen 76. Die Verhandlung wird beiläufig drei Wochen dauern.

Zwanzigfacher Kindesmord. In Debreczen geriethen vor einigen Tagen zwei Nachbarn, Frau J. und Frau Kiss, in einen Wortwechsel, der die Entdeckung eines grauenhaften Verbrechens zur Folge hatte, indem Frau J. aus Rache sich zur Staatsanwaltschaft begab und dort die Anzeige erstattete, Frau Kiss habe zwei ihrer Kinder erdrosselt. Die Ermordung der Leichen ergab, daß diese Anklage auf Wahrheit beruhe und die Kinder keines natürlichen Todes gestorben seien. Die eingeleitete Untersuchung hatte zur Folge, daß der Vater der ermordeten Kinder unter dem Verdachte, am Doppelmord theilgenommen zu haben, verhaftet wurde. Er wurde verhört und gestand, daß er und seine Frau alle ihre Kinder — zwanzig an der Zahl —, sobald sie das Licht erblickten, erdrosselt oder vergiftet haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Frau Kiss, die bettlägerig ist, konnte vorläufig nicht verhaftet werden.

Die Typhusepidemie in Szombathely. Die Typhusepidemie in Szombathely greift immer mehr um sich. Die Wasserleitung wurde abgesperrt. Die Bevölkerung ist verständigt worden, daß nur durch Kochen sterilisiertes Wasser benützt werden darf. Nach dem Bericht des Bizegspans sind Sonntag 9, Montag 18 und Dienstag 27 Personen an Typhus neu erkrankt. Die Gesamtzahl der Typhuskranken beträgt 239. Der Bizegspan hat aus Budapest einen Geologen und einen Bakteriologen berufen. In Folge einer Verordnung des V. Korpskommandos wurden sämtliche militärischen Einrückungen im Komitate Vas bis auf weitere Verfügung eingestellt.

Fünf Personen ertrunken. In Bufovar unternahmen am Ostermontag fünf Personen, zwei Herren und drei Frauen, die alle einer Familie angehörten, in einem Kahn eine Fahrt auf dem Bufosfluß. Der Kahn kippte um und die fünf Insassen ertranken, trotzdem sich eine große Menschenmenge am Ufer eingefunden hatte.

Schnee und Kälte. Nach dem verregneten Ostermontag stellte sich in Kärnten ein heftiger Schneefall ein. Auch in Salzburg herrschte heftiger Schneefall. Ferner wurde aus Köln berichtet, daß in der Ostersonntagnacht im gesammten mittel- und niederrheinischen Gebiet ein derart starker Schneefall eintrat, daß stellenweise Verkehrsstörungen entstanden. Ebenso wurde aus zahlreichen Departements Frankreichs der Eintritt strenger Kälte und Schneefall gemeldet.

Das Leben für einen Fuß. Der Restaurantbesitzer Senke in Craiova überraschte am Samstag seine wunderschöne Frau in dem Augenblicke, als ein Hauptmann ihr einen Fuß gab. Wüthend über diese Entdeckung, schlug er seine Frau ins Gesicht. Frau Senke wartete das Fortgehen ihres Gatten ab und begab sich zur Bahnstation, um Craiova zu verlassen. Als Senke nach Hause zurückgekehrt war und seine Gattin, die er außerordentlich liebte, nicht antraf, eilte er gleichfalls zum Bahnhofe, in der Absicht, ihr zu verzeihen und sie nach Hause zu bringen. Es gelang ihm auch die Gattin zur Rückkehr zu bewegen. Frau Senke zog sich in ihr Zimmer zurück und wenige Minuten später brachte ein Schuß. Die Thür wurde erbrochen und man fand die Frau todt am Boden liegen. Sie hatte den Fuß mit ihrem Leben bezahlt.

Der Hilferuf der Schiffbrüchigen. Auf dem Balkon einer Villa in Biarritz stürzte eine Wäde nieder, an deren Fuß mit einem Strohflecht folgende Botschaft befestigt war: „26. Febr. 1906. Wir befinden uns auf einer auf der geographischen Karte nicht verzeichneten Insel, ungefähr 32 Grad nördl. Breite und 46 Grad Länge. Wir sind sechs Mann des Dampfers „Lactour“ von St. Nazaire. Wir haben Lebensmittel auf fünf Monate. Wir ersuchen um Hilfe. Kapitän Galadock.“ Diese Nachricht wurde sofort der Seebehörde in St. Nazaire telegraphisch übermittelt. — Die Insel auf welcher sich die sechs Schiffbrüchigen befinden, liegt im Atlantischen Ozean, und zwar in derselben Breite, wie die Bermudainseln, jedoch ungefähr 2000 Kilometer östlich von diesen. Da der Kurs der Dampfer, welche den Verkehr von Europa nach den Antillen vermitteln, an der Insel am nächsten vorbeiführt, wird der nächste dahin abgehende Dampfer versuchen, die Insel anzulaufen und die Schiffbrüchigen zu retten.

Eisenbahnunfälle in Amerika. Die Zahl der Eisenbahnunfälle, welche sich in Amerika seit Beginn dieses Jahres ereigneten, beträgt 12,225. Bei diesen Unfällen kamen insgesammt 114 Personen ums Leben.

Peinliche Fälle in Venezuela. Die nordamerikanische Regierung hat Nachrichten erhalten, denen zufolge in La Guayara in Venezuela die Pest ausgebrochen ist. Die Hospitäler sind überfüllt und Duzende von Opfern sterben täglich. Es ist nicht bekannt, ob es sich um Beulenpest handelt, da die venezolanische Regierung die Nachrichten unterdrückt.

Ein eigenartiger Ehescheidungsprozeß wurde beim Gerichte in Newark im Staate New-Yersey angestrengt. Der Gatte James Kolls ist der Kläger, beide Ehegatten sind taubstumm. Die Gattin unterbreitete eine Gegenklage, in welcher sie erklärte, ihr Mann habe ihr mit Hilfe der Zeichensprache die größten Schimpfworte an den Kopf geworfen und ihr auch einmal gesagt, er würde sich freuen, wenn sie sterben würde. Die Eheleute sind bereits über achtzehn Jahre verheiratet. Ihre Kinder sind vollständig normal.

Großes Eisenbahnunglück. In unmittelbarer Nähe von Melbourne in Australien ereignete sich am 20. d. eine schwere Eisenbahnkatastrophe. Der von Bendigo kommende Schnellzug rannte in einen Personenzug, der auf einer sieben Meilen von Melbourne entfernten Station zur Abfahrt bereit stand. 42 Personen wurden getödtet und 88 verletzt. Drei Wagen waren gänzlich ineinandergeschoben. Durch das in den Trümmern ausgebrochene Feuer trugen mehrere Personen ernsthafte Verletzungen davon. Wie der Führer des Schnellzuges behauptet, habe er kurz vor der Einfahrt in die Station die Westinghouse-Bremse in Thätigkeit gesetzt, die Bremse habe jedoch versagt.

Aufruf!

Sonntag den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Alfusius Molnár im Rathhause eine Vorlesung über die Londoner ungarische Ausstellung halten. Herr Molnár ist in hiesigen Kreisen vortheilhaft bekannt, zumal er auch gelegentlich der hiesigen Ausstellung für die Interessen des Weinbaues und Weinhandels eintrat.

Die Londoner ungarische Ausstellung hat den Zweck, unsere Produktion, die Leistungsfähigkeit unserer Industrie vorzuführen, um für unsere Produkte den Weltmarkt zu erobern. Denn London bedeutet den Weltmarkt, welcher für zahlreiche unserer Produkte — wie unsere Weine, Tabakfabrikate, Butter, landwirtschaftliche und Hausindustrie-Erzeugnisse ein dankbares Absatzgebiet wäre.

Wir ersuchen daher unsere Oekonomen, Gewerbetreibenden und Kaufleute, sich an dieser überaus lehrreichen Vorlesung je zahlreicher zu betheiligen.

Mit patriotischem Grusse:

Das Präsidium
des Vereiner Kreises.

Aus Werschetz und Umgebung.

Weißer Sonntag. Nachdem vor Zeiten die ersten Christen die hl. Taufe stets am Charfreitag empfingen und bei dieser Gelegenheit in weissem Gewande erschienen, welches sie sodann noch acht Tage, d. i. bis zum ersten Sonntag nach Ostern, trugen, so wird zur Erinnerung an diese Zeiten der heutige Sonntag der „weiße“ genannt. Da nun das Sakrament der Taufe schon kurze Zeit nach der Geburt gespendet wird, so wurde die Feier der ersten hl. Kommunion auf diesen Tag verlegt und hat sich der alte Brauch — zu derselben weiß zu erscheinen — auch bis heute erhalten. Dem Kusse des Heilands: „Kusst die Kleinen zu mir kommen“, folgend, begeben sich heute die Mädchen der hiesigen Kommunal-Volksschule das erste Mal zum Tische des Herrn. Aus diesem Anlasse wird gleich nach der 7 Uhr-Messe — statt der halb 9 Uhr-Messe — um halb 8 Uhr mit dem Gottesdienste begonnen, während welchem die hl. Kommunion stattfindet. Um halb 10 Uhr ist sodann Hochamt und um halb 12 Uhr Studentenmesse; um 3 Uhr nachmittags Besper mit Segen.

Griech.-orient. Ostern. Heute feiern unsere griech.-orient. serbischen Mitbürger ihr Osterfest. Die Auferstehungsfeier wird Morgens um 3 Uhr abgehalten und findet bei günstiger Witterung ein feierlicher Prozessionsumzug statt. Um 10 Uhr Vormittag ist in der Kathedrale ein solennes Hochamt, bei dem der Serb. Kirchengesangverein den gesanglichen Theil der Messe ausführen wird.

Geistliche Personalnachricht. Auxiliariusbischof Josef Rémeth hat den in der Gemeinde Mehala seit mehreren Jahren segensreich wirkenden Vater Paulinus Wrobel mit der Pfarradministration in Nagy-Baj betraut.

Sankt Markus. Anlässlich des Festes des Evangelisten Markus wurde gestern Samstag um 7 Uhr in der röm.-kath. Pfarrkirche ein feierliches Hochamt gelebrt, nach welchem sich eine Prozession unter Theilnahme der Schuljugend mit dem Lehrkörper und eine überaus große Anzahl Andächtiger zu der an diesem Tage üblichen Fruchtweihe begab. Nach Rückkehr in die Kirche wurde ein Te Deum abgehalten und nach Ertheilung des Segens eine stille Messe gelesen.

Obergespan-Installation. Am Mittwoch begab sich Herr Bürgermeister Dr. Rejucha nach Budapest, um in Angelegenheit der Obergespan-Installation mit Sr. Hochgeboren Dr. Georg Rehrbeczky Rücksprache zu pflegen und wurde am Donnerstag von Sr. Hochgeboren empfangen. Hierbei äußerte Herr Dr. Rehrbeczky die Absicht, Dienstag den 28. d. unsere Stadt zu besuchen und hier bis zum 29. d. zu verweilen. Hinsichtlich der Installationsfeier gab Sr. Hochgeboren dem Wunsche Ausdruck, daß dieselbe am 17. und 18. Mai in Werschetz und am 19. und 20. Mai in Pancsova stattfinden möge. — Seitens der Stadtgemeinde Pancsova war der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Obernotar Jovanovich bei Sr. Hochgeboren erschienen.

Personalnachrichten. Herr Bürgermeister Dr. Rejucha, welcher sich Mittwoch nach Budapest begab, ist gestern Samstag Nachmittag

wieder rückgekehrt. Während seiner Anwesenheit in der Hauptstadt hat der Herr Bürgermeister Gelegenheit genommen, mehrere die Stadtgemeinde berührende Angelegenheiten zu urgieren. — Gleichzeitig mit dem Herrn Bürgermeister hat sich auch Magistratsrath Herr Michael Bodry auf eigene Kosten nach Budapest begeben, um dort an der Konferenz des ermittelten Komitees zur Vorbereitung eines auf die Regelung der Munizipalbeamten-Gehälter bezughabenden Landeskongresses theilzunehmen.

Populationsbewegung in Werschetz vom 17. bis 23. April 1908. Verlobte: Franz Venhardt mit Anna Dehl, Anton Weitner mit Margarethe Klefky, Ilija Bojnov mit Kofara Milvojevit, Johann König mit Magdalena Márky, Franz Kotre mit Josefa Demetrovits. — Getraute: Josef Nittchen mit Sofie Haas. — Geborne: Söhne den Herren: Josef Biebert, Franz Boldis, Franz Waigand, Proka Popov, Sava Alexits, Peter Hönig, Franz Albrecht, Hugo Kottler, Michael Olajos, Franz Kanj, Dusan Mitrovic, Kosta Gjonin. Töchter den Herren: Paja Marjanov, Johann Oswald, Wilhelm Kuntlicher, Michael Tar, Stefan Kocsis, Andreas Krämer, Jozsa Kliczin, Anton Ring, Gyorgye Radulevacz, Unehelich, geboren 1. — Gestorben: Michael Bawanfki, 17 Monate. Czeta Kamenarski, 71 Jahre. Eugen Woth, 63 Jahre. Koloman Schleginger, 65 Jahre. Kofara Kliczin, 8 Tage. Anna Anzadi, 7 Jahre.

Der Landwirtschaftliche Verein hielt am 23. d. unter Vorsitz seines Präses Herrn Dr. Madár Paag eine Ausschusssitzung ab, in welcher als erster Gegenstand — nach Verlesung des Protokolles der vorhergegangenen Sitzung — das auf das anlässlich des am 28. März veranstalteten Vereinsbankettes an den verehrten Reichstagsabgeordneten unserer Stadt Herrn Joltán v. Szilassy gesandte Begrüßungstelegramm dessen eingelangtes Antwortschreiben verlesen und von den Anwesenden unter Eisenrufen freudig einstimmig zur Kenntnis genommen wurde. — Das Einladungsschreiben des hiesigen OMK-Kreises, die Vorlesung des Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Alfusius Molnár — die ungarische Ausstellung in London betreffend — wurde einstimmig beschlossen, derselben beizumohnen und dasselbe in hiesigen Zeitungen zu veröffentlichen. — Die Mittheilung des k. ung. Thierzuchtinspektors Herrn Eugen v. Békessy, daß Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister bereits 500 Kronen Staatssubvention zur Veranstaltung einer Hornviehprämierung auf unser Ansuchen bereits gütigst bewilligt, wurde einstimmig beifällig zur Kenntnis genommen. — Das Einladungsschreiben des hiesigen Weinproduzenten-Gesangvereines bezüglich unserer Theilnahme an dessen im Monate August zu veranstaltenden Vereinsfahnenweihe wurde einstimmig beschlossen, an derselben korporativ theilzunehmen und für den zu widmenden Fahnen nagel aus unseren Vereinsmitteln einstimmig 20 Kronen votirt. — Das Schreiben des gewesenen Obergespans unserer Stadt Herrn W. v. Jákó, in welchem derselbe seinen Austritt aus unserem Vereine anzeigt, wurde bedauernd zur Kenntnis genommen. — Das Schreiben, mittelst dem die „Hungaria“-Blausteinfabrik mittheilt, daß die Faktura über den bereits eingelangten Blaustein erst von 1. Mai 1908 an datirt ist, wurde freudig einstimmig zur Kenntnis genommen und ebenso beschlossen, bis inklusive 30. Mai Zahlungen mit 2% Kassastonto seitens der Bezahler anzunehmen und mit deren Entgegennahme das A.-M. Herrn Franz Kirchgäßner betraut. — Die eingelangten „Raffia“-Offerte betreffend, wurde einstimmig beschlossen, für die Zwecke der Vereinsmitglieder in der heurigen Campagne probeweise einige Ballen einzukaufen. — Auf Antrag des A.-M. Herrn Martin Behr wurde einstimmig beschlossen, die Frage der Pierherdomicilierung eines zweiten Thierarztes zu ventiliren. — Dem Vereinsdiener August Vohrein wurden für das Einladen der zwei außerordentlichen Generalversammlungen in der Hauspläzeankauf-Angelegenheit 16 Kronen votirt. — Auf Antrag des Vereins-Maschinenbesorgers Herrn Anton Willeker wurde einstimmig beschlossen, bei der Stadtgemeinde um die Belassung des bisherigen Druschplages für die Vereinsdreschmaschine zu den bisherigen Bedingungen auszumachen. — Der Antrag des I. Schriftführers Viktor Jech, im Laufe des kommenden Sommers eine Studienreise an die Staats-Musterdomäne Mezöhegyes zu veranstalten, wurde im Prinzip einstimmig zum Beschlusse erhoben und nach Zustimmung mehrerer Zuschriften zum Schlusse

die hiesigen Bürger, die Herren Dr. Josef Weitner, Pera Kamenarsky 2396, Belimir Radal 2349 und Josef Kehrler freudig einstimmig als neue Vereinsmitglieder aufgenommen. V. Z.

Volkssamt. Das Volkssamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtlokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volksschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Sonntag den 26. d. Vormittag von 10. bis 11 Uhr haben die Herren Dr. Josef Weitner und Julius Bauer-Bogel und Donnerstag den 30. d. Nachmittag von 2—3 Uhr, haben die Herren Michael Bodry und Georg Florian Inspektion.

Landwirtschaftlicher Verein. Zu der Vorlesung des Reichstagsabgeordneten Herrn Alfusius Molnár „Ueber die ungarische Ausstellung in London“ wurde seitens des hiesigen OMK-Kreises auch der Landwirtschaftliche Verein eingeladen. Aus diesem Grunde werden die p. t. Mitglieder hiermit eingeladen, am Sonntag den 3. Mai, Nachmittags vor drei Uhr, im großen Sitzungssaale unseres Stadthauses zu derselben zu erscheinen.

Gewerkecorporation. Zu der Vorlesung des Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Alfusius Molnár über die ungarische Ausstellung in London werden hiermit die Mitglieder der Gewerkecorporation eingeladen. Die Vorlesung wird am Sonntag den 3. Mai, Nachmittag 3 Uhr, im großen Sitzungssaale des Stadthauses abgehalten.

Dilettanten-Vorstellung. Das lebhafteste Interesse welches sich allenthalben für die heutige Vorstellung im Kreise unseres Publikums kundgibt, ist die schönste Anerkennung für unsere braven Dilettanten die sich mit größter Hingebung in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen. Sowohl der eminent wohlthätige Zweck, als auch der Umstand, daß unsere alten Dilettanten uns nun auf der Bühne Adieu sagen, bürden für den moralischen und materiellen Erfolg des heutigen Abends. Unsere tanzlustige Jugend machen wir auf das nach der Vorstellung stattfindende Tanzkränzchen aufmerksam. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung von J. E. Kirchner's Witwe.

Der Weinproduzenten-Gesangverein veranstaltet Samstag den 9. Mai im Glückmann's Redoutensaale seine diesjährige II. Pflichtliedertafel, deren Programm wir nächsten bringen.

Opern-Vorstellungen. Die unter der Direction E. Massini aus 45 Personen bestehende italienische Operngesellschaft, welche gegenwärtig in Südungarn Gastspiele veranstaltet, wird auch hier im Glückmann'schen Redoutensaale ein solches absolviren. Die erste Vorstellung findet bereits am 28. d. statt und gelangt die 4-aktige Bizet'sche Oper „Carmen“ zur Aufführung.

Konzert einer Damen-Musik-Kapelle. Im Speisesaal des Glückmann'schen Hotel „Hungaria“ finden heute Sonntag sowie Montag und Dienstag Abend Konzerte einer Elite-Damenkapelle statt.

Unglücksfall. Donnerstag Nachmittag gegen 5 Uhr vergnügten sich mehrere Knaben, darunter auch der 8-jährige Sohn Johann des Herrn Kommunal-schullehrers Martin Engel im Hofe des Herrn Baumeisters Josef Stark beim Spiele und kamen dann auch in den Arbeitsraum der Zimmerleute, wo eben keiner der Arbeiter anwesend war. Dort befand sich ein an die Wand gelehnter Thürflügel, an welchem sich jedenfalls die Knaben zu schaffen machten, denn derselbe fiel plötzlich um und traf den dort stehenden kleinen Jani Engel, denselben dabei niederwerfend, mit seiner ganzen Schwere. Als man auf die Hilferufe der Knaben herbeigeeilt und den auf den bedauernswerthen Kleinen liegenden Thürflügel entfernt hatte, fand man ihn in ohnmächtigem Zustande und mit einer Verletzung an der linken Schläfe vor. Herr Regimentsarzt Dr. Sauerwald, welcher im Hause wohnt, bemühte sich sofort um den schwerverletzten Knaben, doch war leider jede Hilfe vergeblich, da er bald darauf und nachdem er noch die h. Sterbesakramente empfangen hatte, verschied. Die herzliche Theilnahme, welche sich dem schwergeprüften Elternpaar zugewendet, kam auch durch die große Theilnahme an dem gestern Nachmittag stattgefundenen Leichenbegängnis zum Ausdruck.

Die Aufnahmebedingungen in die k. ung. Donóv. Oberrealschule und Donóv. Ludovika-Akademie, in die k. ung. Thierarztschule zur

Ausbildung zu Honvéd-Thierärzten, ferner die Bedingungen zur Aufnahme in die k. u. k. Kadettenschule erliegen sämtliche bei der Stadthauptmannschaft und können von Interessenten eingesehen werden.

Errichtung einer Naturheilkunde. Herr Moriz Reiter, welcher auf dem Gebiete der Naturheilkunde sich ein umfangreiches Wissen und bereits große Praxis angeeignet, hat das in der Weißkirchnerstraße befindliche Haus des Herrn A. Belicsek käuflich erworben und wird in demselben unter dem Titel „Heilbrunn“ eine Licht-, Luft- und Sonnenbade-Anstalt errichten. Die Eröffnung derselben findet bereits am 5. Mai statt.

Aufnahme taubstummer Kinder. In der Temešvarer Taubstumm-Anstalt werden die Zöglinge für das nächste Schuljahr Ende Juni l. J. aufgenommen, und zwar im Alter von 7-10 Jahren ohne Geschlechts-, Glaubens- oder Nationalitätsunterschied. Aufnahmsgesuche sind bis 15. Juni l. J. an die Direktion der Temešvarer Taubstumm-Anstalt zu richten.

Der selbständige Kranken-Unterstützungsverein hat in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, einen Fond zu gründen, aus welchem verarmten, langjährigen Mitgliedern die Beiträge entrichtet werden, somit denselben auch bei Eintritt der Zahlungsunfähigkeit alle weitere Ansprüche gesichert sind. Dieser humane Beschluß verdient volle Anerkennung.

Anzeige. Die Kanzlei des Kranken-Unterstützungs- sowie Witwen- und Waisen-Vereines (gewesener Borort) befindet sich seit 12. d. M. in der Dreilaufergasse Nr. 62, was den Mitgliedern zur Kenntnis diene.

Ein herrenloser Truthahn wurde eingefangen und kann bei der Stadthauptmannschaft reklamirt werden.

Vermischtes.

Die Revision des Gewerbegesetzes. Der zweite Theil des Entwurfes des neuen Gewerbegesetzes befindet sich bereits im Druck, beziehungsweise wird dessen Textur vorgenommen, so daß der Entwurf im Verlaufe des Monats Mai vollständig vorliegen wird. Die im zweiten Theile des Entwurfes zur Lösung gelangenden schweren sozialpolitischen Probleme erfordern eine ernstere Erwägung, weshalb das Erscheinen dieses Theiles einen einmonatlichen Aufschub erleidet.

Einführung neuer Güterzüge mit Personenbeförderung. Auf der Linie Bojtek—Rémetbogsán wird von Bojtek im Anschlusse aus der Richtung von Bazias und Temešvár—Józsefváros um 12 Uhr 20 Min. Nachmittags ein neuer Güterzug mit Personenbeförderung nach Rémetbogsán abgehen und dort um 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags ankommen. Auf der Linie Jajenova—Anina wird zwischen Jajenova und Dravicza je ein neuer Güterzug mit Personenbeförderung in Verkehr gesetzt, welcher von Dravicza nach Jajenova um 6 Uhr 40 Minuten Früh und in der Gegenrichtung von Jajenova nach Dravicza um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags abgeht.

Die Ehegattin und die Erwerbsteuer. Das Verwaltungsgericht hat aus Anlaß eines konkreten Falles erklärt, daß im Belange der Erwerbsteuer im Jahre der Bemessung die in gemeinschaftlichem Haushalte lebenden Ehegatten solidarisch verantwortlich sind. Die Zahlungspflicht der Frau tritt nicht bloß dann ein, wenn der Gatte sich als zahlungsunfähig erwiesen hat, sondern die Exekution kann auf Grund der solidarischen Verpflichtung ohne Rücksicht auf die Reihenfolge gegen welchen Ehegatten immer vorgenommen werden.

Preisanschreiben für einfache künstlerische Handarbeiten. Ein interessantes Preisanschreiben für unsere Damenwelt wird von der bekannten Modenzeitung „Die Modenwelt“ (Wien, Domgasse 4) veranstaltet, das wir unseren Leserinnen zur allgemeinen Theilnahme empfehlen möchten. Für Handarbeiten in den verschiedensten Techniken, ja sogar von Kinderhänden legt „Die Modenwelt“ Preise im Betrage von 3000 W. aus. Die Bedingungen sind in der 15. April-Nummer des Blattes ausführlich angegeben. Die „Modenwelt“ will damit den von fleißigen Frauenhänden gottlob immer noch gefertigten, vielfach künstlerischen und originellen Handarbeiten wieder mehr Beachtung und Würdigung verschaffen. Dem Preisgericht gehören u. a. an: Frau Staatssekretär Anna Dernburg, Cz., Berlin, Professor

Peter Behrens, Neubabelsberg, Frau Schmidt-Becht, Konstanz, Bildhauer Albert Reimann, Berlin, Jarro Jessen, Vertreterin des Studio, London.

Friedens- und Thierschutzbewegung bei der englischen Geistlichkeit. In England ist die Idee des Weltfriedens soweit in die Kirche eingedrungen, daß schon ein bestimmter Friedenssonntag in den englischen Kirchen eingeführt worden ist, an dem von den Kanzeln herab eine Weltfriedenspredigt gehalten wird. Auch zur Thierschutzbewegung verhält sich die englische Geistlichkeit freundlich. Alljährlich am 4. Sonntag nach Trinitatis werden in den Kirchen besondere Thierschutzpredigten gehalten. Die Zahl der bekannt gewordenen Predigten betrug im letzten Jahre über 2000. Die Förderung beider Bewegungen gehört unbedingt zu den Aufgaben der christlichen Kirche, da letztere die sittlich-religiöse Erneuerung der Menschheit zur Herbeiführung des Reiches Gottes zum Ziele hat, welches nicht anderes bedeutet, als die Herrschaft des Guten, des Friedens und der Gerechtigkeit auf Erden.

Unsere Schullehrer müßten viel mehr, als es geschieht, in den Dienst des Thierschutzes treten, und zwar durch passende Leseblätter. In einer französischen Fabel befindet sich z. B. folgendes hübsche Leseblatt: Zwei Knaben sahen eine Kröte! „Welch ein häßliches Thier,“ ruft der eine. „Wir wollen es tödten,“ sagt der andere. Sie suchen Steine und Stöcke. Da naht sich ein Esel, und der Esel will gerade den Fuß dahin setzen, wo die Kröte sitzt. Da sieht er sie und geht seitwärts, um sie nicht zu verletzen. Da sahen die Knaben sich an und einer sagt zum andern: „Sieh doch den Esel, er ist braver als wir.“ Und sie schämen sich und gehen weiter, ohne der Kröte ein Leid zuzufügen.

Das höchste Bauwerk der Welt. Ingenieur Tournay hat vom Hauptcomité der im Jahre 1910 stattfindenden Brüsseler Weltausstellung die Genehmigung zur Errichtung eines Riesenthurmes erwirkt, dessen Höhe 400 Meter betragen und die des Eiffelturmes in Paris um 100 Meter übertreffen soll. Die Kosten dieses höchsten Bauwerkes der Welt, das der drahtlosen Telegraphie die besten Dienste leisten dürfte, sind auf 1.200.000 Franks veranschlagt.

Russische Heiratsmärkte. In Rußland existieren noch zahlreiche Heiratsmärkte. So versammeln sich in Klein immer am 6. Jänner die einheimischen und aus der Umgegend zusammenströmenden jungen Leute auf dem Marktplatz. Die heiratsfähigen Mädchen trennen sich dann von den Burschen und stellen sich in der Straße, die zur Kirche des Ortes führt, in zwei oder drei Reihen auf und bleiben so spalierbildend von 9 Uhr morgens bis mittags stehen. Jede Jungfrau hat ihr schönstes Gewand an, außerdem muß sie als charakteristische Zugehörigkeit zu dieser Parade in ihren über den Bauch gekreuzten Händen ein helles Hals- oder Schnupstuch halten. Für viele Eltern ist dieser Markt die einzige Gelegenheit, ihre Töchter mit jungen Männern bekannt zu machen. Die Burschen schreiten nun die Reihen entlang, mustern die Schönen, prüfen sie vom Kopf bis zu den Füßen und die gefällt, wird vom Bewerber gleich nach Name, Wohnort befragt. Langsam bilden sich die Paare, die sich zusammengefunden haben, und wenn die Alten aus der Kirche kommen, so stellen sich ihnen die jungen Leute schon als Halbverlobte vor. — Bei einem Volksstamm im Kaukasus kann die Braut nur gekauft werden; der gewöhnliche Preis beträgt mindestens 12 und höchstens 140 Kühe, eine Witwe gilt, wenn sie nicht zu angejahrt ist, die Hälfte.

„Es laufen, um schön zu werden, heut Junge und Meise
Nur mehr Steckenpferd-Lilienmilch-Seife!“

Schiffahrt.

Die Post- und Passagierschiffe der I. k. u. l. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verkehren folgendermaßen: Von Bazias nach Semendria, Pancsova, (Vorkontumaz), Belgrad, Semlin, Karlovitz, Neufaz bis Budapest jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45. M. Nachm. — Von Bazias nach Gradistje, Moldova, Drenkova, (Milanovac nicht), Orsova jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias um 10 Uhr Vormittags.

Die Passagierschiffe der Ung. Fluß- und Seeschiff-Alt-Ges. verkehren: Von Bazias nach Gradistje, Alt-Moldova, Drenkova, Szvinicza, Milanovac, Orsova jeden Sonntag, Dienstag

und Freitag. Abfahrt von Bazias 10 Uhr Vorm. — Von Bazias nach Dubrovicza, Rubin, Semendria, Pancsova, Belgrad, Semlin jeden Donnerstag, Samstag und Montag. Abfahrt von Bazias 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Dankagung.

Für die anläßlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Magdalena Schmidt
geb. Zwölfer

bewiesene herzliche Theilnahme sprechen wir hiermit Allen, insbesondere den Kranzpendern, Windlichtträgern und den zahlreichen Theilnehmern am Leichenbegängnisse unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

3. 4402. — 1908.

Rundmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 8 des Ges.-Art. XXI v. J. 1886 wird der in der Generalversammlung des Municipalausschusses am 31. März d. J., sub Pr.-Z. 67/2594, 1908, in Angelegenheit der Erbauung der Fußsteige an der Westbrücke in der Zmaj-Jovanovitsgasse gefasste Beschluß vom 22. April d. J. angefangen durch 15 Tage während der üblichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtsnahme aufliegen.

Bersecz, am 16 April 1908.

Dr. Rezuha, Bürgermeister.

3. 2911. — 1908.

Rundmachung.

Laut G.-A. XXII vom Jahre 1887 über die Blatternimpfung sind alle Eltern, Vormünder und überhaupt Jene, die für Kinder zu sorgen haben, verpflichtet, diese im ersten Lebensjahre, sofern dieselben die wirkliche Blatternkrankheit nicht überstanden haben, impfen zu lassen.

Im Sinne desselben Gesetzartikels sind die Zöglinge der Lehranstalten und Frequentanten der Lehrlingschulen vor Beendigung ihres 12. Lebensjahres wieder zu impfen.

Die Impfung der zwischen dem 1. März 1907 und 1908 geborenen und noch nicht geimpften Kinder wird in der Zeit vom 3. Mai bis einschließlich 31. Mai l. J. jeden Sonntag von 3-5 Uhr Nachmittags im Rathhaussaale durchgeführt.

Es werden daher bei Vermeidung einer Geldstrafe von 2 bis 100 Kronen alle Eltern und Vormünder aufmerksam gemacht, die in der ob erwähnten Zeit geborenen Kinder zur Impfung als auch nach Verlauf von 7 Tagen zur Kontrolle über den Erfolg in das obige Lokal zu bringen oder ein Zeugnis über die erfolgreiche Impfung durch einen Arzt der Impfkommision vorzuweisen.

Desgleichen werden die Eltern und Vormünder aufgefordert, die Wiederimpfung von solchen, die Mittelschule oder die Lehrlingschule besuchenden Kinder, welche das 12. Lebensjahr erreicht und noch nicht wieder geimpft sind, bewerkstelligen zu lassen und dies mittelst ärztlichen Zeugnisses bis längstens 1. September l. J. nachzuweisen, nach Ablauf welchen Termines die allgemeine Wiederimpfung, der zur Wiederimpfung Verpflichteten in den Schulen durchgeführt wird.

Stadthauptmannschaft Bersecz, am 24. April 1908.

Jván Kofirovits,

subst. Stadthauptmann.

In Anschließ an die obige Rundmachung wird von Seite der Berseczer Filiale des Landes-Ärzteverbandes verlautbart, daß die Mitglieder derselben in ihrer Wohnung während der gewöhnlichen Ordinationsstunden **Privatimpfungen** und **Privat Wiederimpfungen** vornehmen und daß deren geringste Gebühr gleichmäßig 1 Krone, während die geringste Gebühr für eine Impfung oder Wiederimpfung in der Wohnung des Geimpften gleichmäßig 3 Kronen beträgt.

Bersecz, am 24. April 1908.

Dr. Peter Buro
Sekretär.

Dr. Alexander Jib
Präsident.

Ausweis der meteorologischen Beobachtungen in Verschez vom 16. bis 23. April 1908.

Luftdruck in Millimeter			Temperatur in Celsius-graden			Niederschläge in Millimeter			
Durchschnitt	Maximum	Minimum	Durchschnitt	Maximum	Minimum	Summe	Durchschnitt	Maximum	Summe der Tage mit Niederschläge
747.8	758.4 am 17.	735.4 am 19.	12.5°	22.4° am 18. u. 21.	1.2° am 23.	20.2	2.5	8.6 am 21.	5 Wovon mit: Schnee 0 Regel 0 Gewitter 0

Verscez thjf. város mérnöki hivatalától.

573. szám. — m. 1908.

Arlejtési hirdetmény.

A városi tanács 5655/1907 számú határozata folytán a „Városliget utcai gyermekkert emeletes épületének városi muzeummá” való átalakítási és hozzáépítési munkálatoknak 20.000 korona költségelőirányzat keretén belüli véghezvitelének biztosítására folyó évi május hó 11-én délután 11 órakor a városháza nagytermében megtartandó árlejtésre ezennel zárt ajánlati írásbeli versenytárgyalást hirdetek.

A munkálatokra pályázhat minden magyar honpolgár, de a munka elnyerése esetén köteles vállalkozó, ha magának nincs építőmesteri iparjogosultsága, a munkavezetésért felelős építőmestert az ettől való értesítéstől vett 8 napi időtartam alatt a városi tanácsnak bejelenteni.

Az ajánlatokhoz a költségelőirányzati összeg 5%-a esatolandó készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban.

Az ajánlatokban számjegyekkel s betűkkel, világosan kiírandó százalékokban azon árengedmény vagy felülfizetés, mely mellett az egységárat szerinti munkát vállalkozó hajlandó elvégezni.

A sajátkezűleg aláírt, zárt, lepecsételt ajánlatok a fenti határidőig a városi tanács irodájában nyújtandók be, melyek az ugyanakkor megtartandó építészeti bizottságban azonnal tárgyalatni is fognak.

Később érkezett, bánatpénz nélküli avagy távirati ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

A város fenntartja magának a jogot a beérkezett ajánlatok közül szabadon választani.

Verscez 1908. évi március hó 26-án.

Szalay Lajos
vár. főmérnök.

Dr. Rezucha István
polgármester,
a városi muzeum igazgatója.

Fahrkarten nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der **Red Star Line.**

Abfahrt jeden Sonntag von

Antwerpen direkt nach **New-York**

und zweimal monatlich v. **Antwerpen** nach **Canada**

erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt gute Verpflegung.

Auskunft erteilt franko und gratis die **Red Star Line, Wien, Wiedner Gürtel 20.**

Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

Erste Verschezer Möbelfabrik

Leonly, Schulz

Inhaber: **Hugo Apfelbaum's Ww.**

Verschez, Rudigerstraße Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polierte Holz-möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten Pfaff-Nähmaschinen und Raft & Gaffer Singer-Nähmaschinen.

Claviere aus den bestrenommierten Fabriken Franz Dezer (Wien) und Gebrüder Stingl (Wien).

Gegründet 1865.

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arab, Temesvár, Oravica, Ujvidék u.

Ausstellung in Verschez höchste Auszeichnung: Ehrendiplom.

Liniment. Capsici comp
Erfolg für **Unter-Pain-Expeller.**
Beim Anstrich dieser anerkannt vortrefflichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorräthig ist, jede man best nach der Marke: „Anker“ und der Firma: „Mischer“.

Garantirt dauernder Verdienst

— 18 bis 25 Kronen wöchentlich —

erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters und Berufes.

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma

Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung **Rudolf Bauer & Comp., Prag-I., Melantrichgasse 4-89.**

Eröffnung am 5. Mai

der neu restaurierten

Licht-, Luft- und Sonnen-Badeanstalt

„Heilbrunn“ . Verscez

Ärztliche Ordination.

Rechtzeitige erbetene Anmeldungen bei der Direktion

M. Reiter, Weißkirchnerstraße 10.

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse N^o 1
Telephon 2460

**Kaufleute, Marktfahrer! 4 Monate Credit!
Günstigste Geschäftsgründung.**

Grosse Tricothemden mit Doppelbrust 1 Dutzend fl. 5 50. Männer-Unterhosen blau oder weiss 1 Dutzd. fl. 4 40. grosse Männer-Oxfordhemden 1 Dutzd. fl. 6 50. grosse Kragentricothemden 1 Dutzd. fl. 6 50. weisse Frauenhemden 1 Dutzd. fl. 4 80. Kinderhemdchen 1 Dutzd. fl. 1 80. starke schwarze Frauenstrümpfe 1 Dutzd. fl. 1 80. Männersocken gestrickt 1 Dutzd. fl. 1 30. grosse Leinenhandtücher 1 Dutzd. fl. 1 50. Leintücher la 1 Dutzd. fl. 8 —. Kopftücher aller Art für sämtliche Gegenden, weisse Taschentücher la 1 Dutzd. 80 kr. Spitzen in allen Breiten 100 Mtr. fl. — 80. 120. Spulenzwirn 1 Dutzd. 16 kr. Eisengarn-Schuhbörstel 12 Dutzd. 70 kr. und sämtliche Tricotwaren tief herabgesetzt. Nichtpassendes nehme anstandslos retour.

Adolf Zucker, Pilsen 59.

Strickmaschinen für Hand- oder Motorbetrieb

in vorzüglichster Ausführung, für jede Art gestrickte Waare als Strümpfe, Socken, Handschuhe, Leibchen, Unterkleider etc. etc., von der renommierten Maschinenfabrik

Edouard Dubied & Co., Couvet (Schweiz)
„Grand Prix“ Paris 1900 „Grand Prix“ Mailand 1906

Generalvertretung:
J. Giedion, Wien IX., Kolingasse 3.
Wiederverkäufer und Agenten gegen gute Provision gesucht!
Sicherer Verdienst in jedem Hause.

Steckenpferd **Lilienmilchseife**
Das Original
Erzeugt zarte, weisse Haut und reinen, von Sommergrossen freies, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke! Steckenpferd!
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Teilschen a. E. (Grosses Zürich)

Drehorgel

(Marke „Oriofa“)

26 Stahlstimmen, 12 Platten, ist preiswürdig sofort zu verkaufen.

Rozalia Barua,
Studienstrasse Nr. 52



Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Priv. Schwanen-Apothek.** Frankfurt a. M.

**Kinder-
aufnahmen,
Familien-
bilder,
Porträts,
Gruppen-
Tableaux
für Vereine
etc. etc.**

Fotografisches Atelier

St. Joanovits Nachfolger

A. WEISER

Petöfigasse Nr. 11.

Anerkannt: **Erstklassige Arbeit!
Solide Preise!**

Aufnahmen alle Tage, auch Sonn- und Feiertage.

Man abonniert jederzeit auf das
**schönste und billigste
Familien-Witzblatt**



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu beichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

6 Ausstellungen: 6 Grand Prix!

Doppel-Malzbier

mit Schutzmarke **St. Stefan**
Weltberühmtes Erzeugnis der
Bürgerlichen Bierbrauerei Kőbánya

Aerztlich empfohlen

als vorzüglicher Labetrunk und wichtiges Heilmittel bei
**Nervosität, Blutarmut, Magenkrankheiten,
Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Lungen-
krankheiten**

Export nach allen Weltteilen

6 Ausstellungen: 6 Grand Prix!

Glasweiser Ausschank in Verseez
ausschliesslich nur bei

Brüder Glückmann

Dasselbst auch in **Original-Flaschenfüllung** erhältlich

Ausschank: 1 zwei Deci-Glas 20 Heller. — Ueber die Gasse: 1/2 Liter 46, 1 Liter 88 Heller.

En gros-Verkauf bei Sándor Zoffmann, Bierbrauerei.

≡ Achtung! ≡ ANZUGSTOFFE

kaufen Sie am besten und billigsten nur direkt vom Fabriksploze bei

M. Löwin, Tuchversandthaus

Jägerndorf (Oesterr. Schlesiens).

Solideste und reellste Bedienung.

— Kostenlose Musterzusendung. —

Gnädigste Frau,

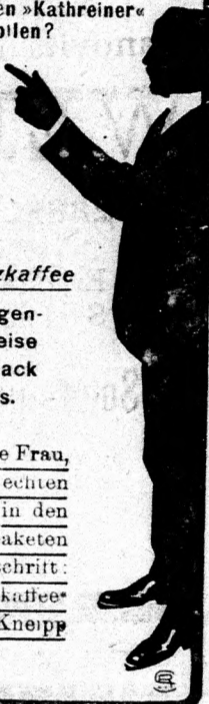
wissen Sie, wa um Sie beim Einkauf von Malzkaffee den Namen »Kathreiner« ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die alle Vorzüge entbehrt, welche den »Kathreiner« auszeichnen!

Denn nur
Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau, daher genau ein, daß Sie echten »Kathreiner« nur allein in den verschlossenen Originalpaketen erhalten mit der Aufschrift: »Kathreiners Kneipp-Malzkaffee« und dem Bilde Pstarrer Kneipp als Schutzmarke.



14.000 Meter feinsten, gebleichtes, fehlerfreier

Rumburger Reste

Restenlänge 4—18 Meter, für die feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um

50 Heller per 1 Meter abzugeben.

Ausgewählte, von 14—18 Meter lange Reste 55 Heller.

Probesendungen, mindestens ein 5 Kilo Packet (circa 45 Meter) per Nachnahme.

A. MÜLLER, Leinenweberei
Nachod in Böhmen.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erstausg. für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand 1/2 h.

Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung versehen, wird aufgenommen in der

Buchdruckerei **H. Neumann.**

Rheumatismus-

und **Sichtleidenden** theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig befreit wurde

Karl Bader, München
Kurfürstenstraße 40a

Zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison!

Befertigter beehre mich hiemit, meinen hochverehrten Kunden, sowie einem p. t. Publikum von **Bersek** und Umgebung höflich zur Kenntnis zu bringen, daß ich meinen Einkauf zur Frühjahrs- und Sommer-Saison besorgt habe und meine bestellten modernsten Stoffe

echt englischer und französischer Fabrikate sowie **Brüner** und inländischer Waare

in reichster Auswahl

bereits eingetroffen sind, womit ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und gut sortirt habe, so daß ich in der angenehmen Lage bin, den höchsten Anforderungen nach jeder Richtung hin vollauf zu entsprechen.

Mein Bestreben ist stets dahin gerichtet, jeden Auftrag nach modernstem eleganten Schnitte, in gewissenhafter Ausführung zu mäßigen Preisen und zur größten Zufriedenheit meiner geehrten Kunden prompt zu entsprechen und liegen die neuesten Modejournale jederzeit zur Einsicht auf.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch in Zukunft in je reichem Maße entgegenzubringen und versichere ich einer reellen gewissenhaften Bedienung.

Hochachtungsvoll

Josef Seemayer

Berrenschneider

Bersek, Ecke der Schul- und Petöfigasse.

Die Zircher'sche Tischlerei

mit

grosser Werkstätte und Trockenkammer

Versecz, Petöfigasse Nr. 7 (eigenes Haus)

erzeugt stets

Neuheiten in Bau-, Möbel-Tischlerarbeiten
Schul- und Kircheneinrichtungen

nach eigenem System und zwanzigjähriger praktischer Ausführung bewährt und anerkannt.

Bandsäge-, Decoupirsäge-, Kreissäge-
Arbeiten sowie auch Kehlungen werden in eigener Werkstätte hergestellt.

Grösste Auswahl nach Zeichnungs-Vorlagen und eigene Entwürfe.

Reelle Bedienung bei billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Für **Zircher Erzsébet**
Hugo Zircher.